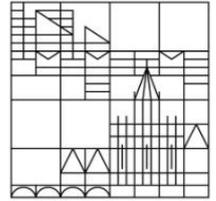


Universität
Konstanz



FACHBEREICH PHILOSOPHIE

***Kommentiertes
Veranstaltungsverzeichnis***

WINTERSEMESTER 2013/14

Stand: 22.01.2014

BACHELOR-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (BA):

LP	=	Logisch-semantische Propädeutik
FL	=	Formale Logik
K-1	=	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	=	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	=	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	=	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	=	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
G-A/M	=	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	=	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/20	=	Geschichte/Klassiker: 19.–20. Jahrhundert

MASTER-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (MA):

P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
G	=	Geschichte der Philosophie

LEHRAMTS-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE/ETHIK“ (LA ALT):

LP	=	Logik/Logische Propädeutik (Pflicht im Grundstudium)
P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
(GT)	=	Grundlegendes Werk der theoretischen Philosophie
(GP)	=	Grundlegendes Werk der praktischen Philosophie
(A/M)	=	Berücksichtigung von Antike und Mittelalter im Sinne der Examensordnung
E	=	Angewandte Ethik (Pflicht im Hauptstudium)
C	=	Hauptlehren des Christentums (Pflicht im Hauptstudium)
RSI	=	Weltreligionen, Religionsphilosophie, Religionsgeschichte, moralische Sozialisation, Sozialwissenschaften, Interdisziplinarität der Wissenschaften
(H)	=	Gilt als Hauptwerk im Sinne der Zwischenprüfung
EPG	=	Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium

LEHRAMTS-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE/ETHIK“ (LA NEU):

K-1	=	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	=	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	=	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	=	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	=	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
S	=	Systematisches Philosophieren
G (A/M)	=	Grundlegendes Werk (Antike/Mittelalter)
G (16/18)	=	Grundlegendes Werk (16.–18. Jahrhundert)
G (19/20)	=	Grundlegendes Werk (19.–20. Jahrhundert)
LP	=	Logisch-semantische Propädeutik
E	=	Angewandte Ethik
W	=	Grundzüge der Weltreligionen
R	=	Grundpositionen der Religionsphilosophie
F1	=	Fachdidaktik 1
F2	=	Fachdidaktik 2

MAGISTER-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (MAG):

LP	=	Logische Propädeutik
FL	=	Formale Logik
G	=	Grundbegriffe und Theorien der Philosophie in historischer Entwicklung (Geschichte der Philosophie)
L	=	Lektüre und Interpretation philosophischer Autoren und Theorien
S	=	Systematische Philosophie
W	=	Wissenschaftstheorie oder Wissenschaftsgeschichte

2. Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Briesen, Jochen, Dr.
Emundts, Dina, Prof.*
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Griffioen, Amber, Dr.
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Merin, Arthur, PD Dr.
Müller, Thomas, Prof.*
Rechenauer, Martin, PD Dr. (bis 30.9.2014)
Rinderle, Peter, PD Dr. (bis 31.3.2014)
Rosenthal, Jacob, PD Dr.
Roth, Volkbert M., PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.*
Stemmer, Peter, Prof.*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die schriftliche Abschlussarbeit (im Magisterstudiengang) sowie die Staatsexamensklausur müssen von mindestens einem Professor/einer Professorin bewertet werden.

3. Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 01.10.2013. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 21.10.2013. Die Einführungswoche mit Informationsveranstaltungen für Erstsemester beginnt am 14.10.2013.

4. Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses auf dem Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter Studium > Vorlesungsverzeichnis.

5. Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn*) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Studienberater ist Dr. Michael Kieninger
(Michael.Kieninger@uni.kn*),

Raum: G 605, Tel.: 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung: Mo., 14–15 Uhr, Do., 13–14 Uhr
und nach Vereinbarung.

Das Fachbereichssekretariat ist zu erreichen unter: Tel.: 88-4721,
FB-Philosophie@uni.kn*

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne hier angekündigte Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

* Dies ist kein Fehler, sondern funktioniert tatsächlich.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Alle BA-, MA- und Lehramtsstudierenden (GymPO 2009) müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden.

Der Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Auch für Kompaktveranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden, ist eine Anmeldung innerhalb der genannten Zeiträume erforderlich.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSWOCHE MIT SONDERVERANSTALTUNGEN ab dem 14.10.2013 mit vermehrten Sprechstunden und Beratungsangeboten (Anschläge am „Schwarzen Brett“ auf der Ebene G 6 und an den Büros beachten)

Erstsemestereinführung der Universität Konstanz: Montag, 14.10.2013, 10:00–11:30 Uhr im Audimax und in den A-Hörsälen.

Allgemeine Einführung zu Aufbau und Struktur des Philosophiestudiums:
Montag, den 14.10., 13:30–15:00 Uhr für Bachelor- und Master-Studierende in R 511,
Dienstag, den 15.10., 13:30–15:00 Uhr, für Lehramtsstudierende in R 511.
Der Besuch ist für alle Erstsemester und Fachwechsler **obligatorisch**.

Einführungsveranstaltung des Fachbereichs: Dienstag, den 15.10.2013, ab 17:00 Uhr in G 227.
Die Lehrenden des Fachbereichs stellen sich vor.

Das Erstsemesterfrühstück der Fachschaft Philosophie findet Mittwoch, den 16.10.13, ab 10:00 Uhr in E 404 statt.

Informationsveranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung für alle Lehramtsstudierenden.
Details hierzu auf der Homepage der Uni Konstanz: <http://cms.uni-konstanz.de/zlb/>

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Fachbereichskolloquium

Do 18:15–19:45
14-tägig

G 307

P. Stemmer

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere die Studierenden sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird rechtzeitig über die Homepage des Fachbereichs und Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

EINFÜHRUNG IN DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

3 ETCS-Credits
Mi 13:30–15:00

J 213

B. Parakenings

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Diese Veranstaltung dient der Einführung in die praktische Seite des Philosophie-Studiums; dazu gehören die Methodik der Literatursuche und der Bibliotheksbenutzung, die Form schriftlicher Arbeiten und überhaupt die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. – Als Prüfungsleistung sind die Anfertigung einer Bibliographie zu einem selbst gewählten Thema und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Übungen und an einer Klausur vorgesehen.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.
Hausarbeit nicht möglich.

BA: Modul 8

KERNKURSE

Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie

8 ETCS-Credits

Mi 15:15–16:45

A 703

P. Rinderle

Do 13:30–15:00

R 513

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kernkurs soll zunächst einen Überblick über die wichtigsten systematischen Begriffe und Fragen der Praktischen Philosophie (Handlung, Moral, Werte, gutes Leben) geben und anschließend über wichtige Positionen aus ihrer Geschichte (Platon, Aristoteles, Hobbes, Rousseau, Kant, J. St. Mill, Rawls) informieren. Auf der Grundlage dieses Überblicks soll ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen zwischen den zentralen Grundbegriffen (Gerechtigkeit, Legitimität, individuelle Freiheit, Gleichheit, Herrschaft, Demokratie) sowie den wichtigsten Argumentationsformen in der Sozialphilosophie, der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie geweckt werden. Nicht zuletzt soll der Kurs zum selbständigen Verfassen von philosophischen Texten anregen und so die spezifische Kompetenz zur Bildung, Formulierung und Begründung eines eigenen Urteils fördern und einüben helfen.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: K-1

LA neu: K-1

Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

8 ETCS-Credits

Mo 17:00–18:30

A 702

P. Stemmer

Di 17:00–18:30

A 702

Di 3.12.2013

L 602

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird in die Grundlagen der Moralphilosophie und die wichtigsten moralphilosophischen Positionen historisch wie systematisch einführen. Ein Tutorium wird die Veranstaltung begleiten. – Zur Vorbereitung und Einführung soll jeder Teilnehmer folgende zwei Bücher studiert haben: K. Bayertz: *Warum überhaupt moralisch sein?* (München 2004) und P. Stemmer: *Handeln zugunsten anderer* (Berlin/New York 2000).

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: K-3

LA neu: K-3

Kernkurs 5: Theoretische Philosophie

8 ETCS-Credits

Di 11:15–13:15

G 227a

M. Rechenauer

Mi 11:45–13:15

G 227a

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird sich hauptsächlich mit der Philosophie des Geistes befassen. Das Verhältnis von Körper und Geist ist eine der klassischen Fragestellungen der theoretischen Philosophie; wir werden historische wie aktuelle Diskussionen aufgreifen. Eng damit zusammen hängt die Frage nach der

Natur des Mentalen, nach dem Wesen von Intentionalität. Um dies besser zu verstehen, werden auch einige Ausflüge in die Sprachphilosophie und die Handlungstheorie unternommen werden.

Der Kurs wird durch ein Tutorium begleitet. Literatur zur Vorbereitung: Ansgar Beckermann, *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*, 3. Auflage 2008, DeGruyter

Hausarbeit möglich

BA: K-5

LA neu: K-5

VORLESUNGEN

Logik und Rhetorik im Widerstreit

4 ETCS-Credits

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Logik und Rhetorik stehen seit den Tagen der Auseinandersetzung Platons mit den Sophisten in einem Gegensatz oder werden doch von vielen als Gegensätze gesehen. Wo Gegensätze bestehen, finden sich auch immer Protagonisten, die sich einseitig auf eine der beiden Seiten stellen. Statt eines Entweder–oder gibt es aber auch von Anbeginn ein Sowohl-als-auch. So hat bereits Aristoteles als Schüler Platons Logik und Rhetorik in ein Ergänzungsverhältnis gerückt. Die Etablierung der Rhetorik erwächst dabei aus dem Zugeständnis, dass viele Streitfälle, erst recht in praktischen Bereichen, nicht im Sinne eines Wissens um Wahrheit entschieden werden können. Die Rhetorik verwaltet danach das Meinen, wobei gleichwohl an der Möglichkeit von logisch begründetem Wissen in anderen Fällen festgehalten wird. Die Vorlesung folgt dieser auf wechselseitige Ergänzung bedachten komplementären Sicht.

Ein zentraler Aspekt der Vorlesung ist die Frage nach der Stellung der Philosophie (zwischen Logik und Rhetorik), wobei insbesondere das Verhältnis deduktiver und nicht-deduktiver Argumente sowie die Rolle von Metaphern und deren Verhältnis zum Denken in Begriffen zu analysieren sein wird. Von hier aus ergibt sich die Notwendigkeit, unterschiedliche Darstellungsformen, vor allem auch literarische Formen der Philosophie angemessen zu würdigen.

Was gegenwärtige Debatten anbelangt, so wird dekonstruktiven Versuchen einer „Suspendierung der Logik“ (Paul de Man) durch Rhetorik im Anschluss an Nietzsche widersprochen. Mit Blick auf die analytische Sprachphilosophie ist festzustellen, dass sich die Idealsprachler (Russell, Wittgenstein I, Carnap) vornehmlich an der von Frege begründeten modernen Logik orientieren, während die Normalsprachler (Austin, Ryle, Strawson) Elemente der Rhetorik berücksichtigen. In der Vorlesung wird auch hier ein Ausgleich zwischen beiden Richtungen angestrebt.

Kenntnisse der formalen Logik sind keine Voraussetzung für die Teilnahme, erwartet wird aber die Bereitschaft, sich auf formale Analysen einzulassen, die in der Vorlesung entwickelt werden. Einschlägige Texte, auf die Bezug genommen wird, werden in ILIAS eingestellt. Ein Leistungsnachweis kann durch die Anfertigung einer Hausklausur in Form eines Essays erworben werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: T, G-19/20

MA: T, G

Mag: G, S, W

LA alt: T

LA neu: S, G (19/20)

PROSEMINARE

FÜR BACHELOR-STUDIERENDE

FÜR LEHRAMT-STUDIERENDE BIS ZUR ZWISCHENPRÜFUNG

Logisch-Semantische Propädeutik

8 ETCS-Credits

Di 15:15–16:45

A 703

J. Rosenthal

Do 15:15–16:45

A 703

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Dieses Proseminar gibt eine Einführung in das semi-formale und formale Rüstzeug, das für das erfolgreiche Betreiben der Philosophie, die wenig greifbare Gegenstände rein sprachlich-argumentativ behandelt, unverzichtbar ist. Die wichtigsten Methoden der Rekonstruktion und Analyse von Argumenten werden vorgestellt und eingeübt, im Mittelpunkt steht dabei die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik. Zudem werden zentrale semantische Begriffe erörtert. Die Veranstaltung wird von Tutorien begleitet.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: LP

LA alt: LP

LA neu: LP

Philosophisches Schreiben: Sklaverei

4 ETCS-Credits

Fr 10:00–11:30

G 305

K. Hönig

Das Proseminar richtet sich an Philosophiestudierende zu Beginn ihres Studiums und legt den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken: Wie erarbeitet man sich einen philosophischen Text? Warum ist eine Gliederung wichtig? Was ist ein Argument? Wie geht man mit Sekundärliteratur um? Wie vermeidet man das „ahnungslose Plagiat“? Wie baut man eine schriftliche Arbeit auf? U.a.m. Geübt werden diese Techniken anhand einer Auseinandersetzung mit dem Thema Sklaverei: Was heißt es eigentlich, ein Sklave, eine Sklavin zu sein? Reicht die Definition, dass jemand eines anderen Menschen Eigentum ist, aus? Welche Rechtfertigungen wurden im Laufe der (Philosophie-)Geschichte für Sklaverei gegeben? Gibt es moderne Formen von Sklaverei (z.B. unter bestimmten politischen oder ökonomischen Verhältnissen)? Welche Rolle spielen Freiheit und Selbstbestimmung? Diesen und anderen Fragen wird auf der Grundlage klassischer sowie zeitgenössischer Texte zur Sklaverei nachgegangen.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 21.10.2013 (Geisteswissenschaftliche Sektion >> Philosophie >> Lehrveranstaltungen WS 13/14 >> Philosophisches Schreiben: Sklaverei).

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: P

LA neu: S

Philosophisches Schreiben: Hume „Über Moral“

4 ETCS-Credits
Fr 13:30–15:00

G 304

K. Hönig

Das Proseminar richtet sich an Philosophiestudierende zu Beginn ihres Studiums, insbesondere an solche, die schon eine erste schriftliche Arbeit (Essay oder Hausarbeit etc.) verfasst haben und sich mit diversen Schwierigkeiten konfrontiert sahen. Er legt den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken: Wie erarbeitet man sich einen philosophischen Text? Warum ist eine Gliederung wichtig? Was ist ein Argument? Wie geht man mit Sekundärliteratur um? Wie vermeidet man das „ahnungslose Plagiat“? Wie baut man eine schriftliche Arbeit auf? U.a.m. Geübt werden diese Techniken anhand von David Humes Moralphilosophie. Im zweiten und dritten Buch seines „Traktats über die menschliche Natur“ beleuchtet Hume kritisch die Rolle der Vernunft bei der moralischen Urteilsbildung sowie der Handlungsmotivation. Wichtiger als die Vernunft, die nur „Sklavin der Affekte“ sei, so seine Behauptung, sind Gefühle; sie sind die eigentliche Quelle des Moralischen. Im Rahmen seines anti-rationalistischen Ansatzes finden sich zudem auch die bekannte Sein–Sollen-Unterscheidung sowie die Unterscheidung zwischen natürlichen und künstlichen Tugenden bzw. Lastern (mit Gerechtigkeit als künstlicher Tugend). Es werden zentrale Abschnitte von Buch 2 und 3 des Traktats gelesen, einem Klassiker des britischen Empirismus.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 21.10.2013 (Geisteswissenschaftliche Sektion >> Philosophie >> Lehrveranstaltungen WS 13/14 >> Philosophisches Schreiben: Hume: Über Moral).

Hausarbeit nicht möglich.

BA: P, G-16/18
LA neu: S, G (16/18)

Problems in the Philosophy of Language

4 ETCS-Credits
Mo 10:00–11:30

G 305

B. Balcerak Jackson

A central feature of human language is that it is meaningful; it is this feature that lets us use language to share information with each other, and to make public our private mental lives by expressing our ideas and thoughts. But what is linguistic meaning? A historically influential idea is that linguistic meaning is to be analyzed in terms of truth. In this course we examine this idea and survey some of the most important challenges and objections that it faces. Along the way we gain an introductory overview of some of the most central issues in the philosophy of language.

Hausarbeit möglich.

BA: T
LA alt: T
LA neu: S

Tugend und Glück

4 ETCS-Credits
Fr 11:45–13:15

G 305

F. Basaglia

Der Zusammenhang zwischen Tugend und Glück ist ein klassisches Thema der philosophischen und ethischen Reflexion schon seit der Antike. Macht tugendhaftes Verhalten den Menschen glücklich? Oder eher umgekehrt: Stellt das, was den Menschen glücklich macht, seine Pflicht und somit seine Tugend dar? Oder ganz im Gegensatz: Gehören Tugend und Glück zwei verschiedenen, voneinander unabhängigen und eventuell entgegengesetzten Bereichen des menschlichen Lebens an? Das sind die

zentralen Fragen, die im Proseminar zur Debatte stehen werden. Um sie besser zu verstehen, werden wir Textauszüge aus Werken von Philosophen verschiedener philosophischer Richtungen (u. a. von Epikur, Aristoteles, Kant, John Stuart Mill, Philippa Foot) gründlich lesen und analysieren. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit möglich.

BA: P

LA alt: P

LA neu: S

Aktuelle Debatten in der (analytischen) Kunstphilosophie

4 ETCS-Credits

Mo 13:30-15:00

C 422

J. Briesen

Hauptthemenbereiche der Ästhetik bzw. der Kunstphilosophie sind folgende: Schönheit, die Natur der Kunst, der ontologische Status von Kunstwerken, die Besonderheit ästhetischer Erfahrung, die semantische Struktur ästhetischer Urteile etc. Die Auseinandersetzung mit diesen Themenbereichen reicht zum Teil zurück bis zu den Anfängen westlicher Philosophie. Die philosophische Tradition, die sich als „analytische Philosophie“ bezeichnen lässt, hat sich erst relativ spät und mit einiger Skepsis diesen Themenbereichen zugewendet. Heute gibt es allerdings eine ganze Reihe an interessanten und zum Teil detailliert ausgearbeiteten Ansätzen, die sich alle unter dem Ausdruck „analytische Ästhetik“ bzw. „analytische Kunstphilosophie“ summieren lassen. Diese Ansätze zeichnen sich unter anderem durch genaue begriffliche Analysen sowie durch eine mehr oder weniger ahistorische und systematische Perspektive aus. Wir werden uns im Rahmen dieses Seminars einen kritischen Überblick über die gegenwärtig wichtigsten Debatten analytischer Ästhetik bzw. analytischer Kunstphilosophie verschaffen. Zu diesem Zweck werden wir zu verschiedenen Themenbereichen jeweils zwei Aufsätze lesen, in denen gegensätzliche Positionen motiviert und verteidigt werden.

Hausarbeit möglich.

BA: T

LA alt: T

LA neu: S

(Neue) Theorien der Bezugnahme

4 ETCS-Credits

Mi 15:15-16:45

M 901

J. Briesen

Ist Bezugnahme bzw. Referenz eine direkte Relation zwischen (referierenden) Termen und Objekten? Oder ist sie eine Relation, die der Vermittlung durch einen ‚Sinn‘ oder eine Art Präsentationsmodus bedarf? Können wir uns also sprachlich direkt oder nur auf Umwegen auf Objekte in der Welt beziehen? Die Antworten auf diese Fragen markieren einen der fundamentalsten Streitpunkte der analytischen Sprachphilosophie: jenen zwischen Anhängern der Theorie direkter Referenz (die auf John Stuart Mill zurück geht) und den Deskriptivisten (welche Gottlob Frege anhängen). Die Mill'sche Theorie besagt, dass sich die Bedeutung direkt referentieller Terme (z.B. Eigennamen) vollständig in ihrem Bezug, d.h. dem Objekt, das sie bezeichnen, erschöpft. Deskriptivisten verneinen dies: Mit jedem Term wird zunächst ein (öffentlicher) ‚Sinn‘ assoziiert, eine Referenzbedingung. Diese deskriptive Bedingung ist zugleich die Bedeutung des Terms. Damit haben bspw. auch leere Namen wie „Superman“ eine Bedeutung. Über die Jahre ist viel über die Vor- und Nachteile dieser rivalisierenden Positionen geschrieben worden. R. M. Sainsburys 2005 erschienenes Buch „Reference without Referents“ markiert hier jedoch einen Wendepunkt: Anstatt für eine der beiden konkurrierenden Positionen zu argumentieren, findet Sainsbury einen Mittelweg, einen „minimalen Fregeanismus“, der die Vorteile beider Schulen vereint. Daher wird dieses Buch im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. Da Sainsbury seine Sicht nicht nur mit Rücksicht auf Eigennamen

diskutiert, sondern ihre Vorteile auch in Bezug auf anaphorische Pronomen, Demonstrativa, Fiktionen, definite Beschreibungen und mentale Referenz ausmacht, wird das Seminar fundierte Einblicke in unterschiedlichste Formen der Bezugnahme erlauben.

Hausarbeit möglich.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber auch für BA-Studierende im 5./6. Semester mit entsprechenden Vorkenntnissen (z.B. durch Teilnahme am Seminar „Eigennamen“ von H. Sturm im SoSe 13) geöffnet. Über die Zulassung entscheidet der Dozent.

BA: T

Einführung in die Philosophie der Physik

4 ETCS-Credits

Di 10:00–11:30

G 421

K. Engesser

Wir beschäftigen uns mit den wichtigsten erkenntnistheoretischen und metaphysischen Problemen der Physik in historischer Betrachtungsweise. Wir geben zunächst – in einer auch für den Nichtphysiker verständlichen Weise – einen Überblick über die Entwicklung der Physik von Galilei über Newton, Maxwell, Boltzmann, Einstein bis zu Heisenberg und Feynman. Dabei lassen wir diese Physiker hinsichtlich ihrer philosophischen Auffassungen so oft wie möglich selbst zu Wort kommen. Besonderes Augenmerk richten wir auf den tiefgreifenden Wandel, den die Vorstellung von der physikalischen Realität in dieser Entwicklung erfahren hat.

Hausarbeit möglich.

BA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Interpretationen der Quantenmechanik

4 ETCS-Credits

Do 10:00–11:30

G 420

K. Engesser

Die Quantenmechanik ist die erfolgreichste physikalische Theorie, die je aufgestellt worden ist. Sie wirft aber auch erhebliche konzeptionelle Probleme auf. Der berühmte amerikanische Physiker und Nobelpreisträger (für Quantenelektrodynamik) Richard Feynman sagt: „I can safely say that nobody understands quantum mechanics.“ Wir geben zunächst eine auch für den Nichtphysiker verständliche Darstellung der wichtigsten Aspekte der Quantenmechanik. Dann beschäftigen wir uns mit den verschiedenen philosophischen Interpretationen der Quantenmechanik. Wichtige Themen sind: Kopenhagener Interpretation, Everetts Vielwelteninterpretation, Schrödingers Katze, Einstein-Podolsky-Rosen-Argument, Problem der verborgenen Variablen.

Hausarbeit möglich.

BA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Hume und seine Wirkung

4 ETCS-Credits

Do 13:30–15:00

G 304

T. Henschen

Hume selbst war der Auffassung, dass seine Argumente zu seinen Lebzeiten größtenteils auf taube Ohren gestoßen sind. Heute dagegen sind nicht wenige Philosophen der Ansicht, dass diese Argumente eine weitgehend gültige Form haben. Diese Argumente betreffen so zentrale Begriffe wie Kausalität, Willensfreiheit, personale Identität oder Religion. Und Kant beschreibt die Form dieser

Argumente etwas süffig, aber treffend, wenn er sagt, dass Hume im Hinblick auf den jeweiligen Begriff schlussfolgert, dass „die Vernunft sich mit diesem Begriffe ganz und gar betrüge, dass sie ihn fälschlich für ihr eigen Kind halte, da er doch nichts anderes als ein Bastard der durch Erfahrung beschwängerten Einbildungskraft sei.“

Im ersten (etwa 10 Seminarsitzungen umfassenden) Teil des Proseminars werden wir uns mit Humes Argumenten auseinandersetzen, indem wir möglichst ausführlich seine *Enquiry Concerning Human Understanding* sowie einige zentrale Passagen seines *Treatise of Human Nature* studieren. Im zweiten (etwa 5 Sitzungen umfassenden) Teil werden wir uns mit Texten zeitgenössischer Autoren (wie etwa Fodor, Kitcher, Quine und Strawson) befassen, deren naturalistische Beeinflussung durch Hume unübersehbar ist.

Hausarbeit möglich.

BA: T, G (16/18)

LA alt: T

LA neu: S, G (16/18)

Naturphilosophie und Ethik der Stoa

4 ETCS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

Wie man glücklich werden könne und wie dieses Ziel einigermaßen zuverlässig zu erreichen sei, war ein ganz zentrales Thema aller hellenistischen Philosophen. Die Antwort der Stoiker auf diese Frage war sehr einflussreich und wirkt auch heute noch in vielerlei Dingen nach. Sie stellt einen engen Zusammenhang zwischen Ethik und Naturphilosophie her und lautet kurz, im Hinblick auf das Glück gelte es, in Übereinstimmung mit der Natur zu leben. Im Umkreis dieser zentralen Formel entwickelten die Stoiker vieles Aufschlussreiche darüber, wie der Weg zum Glück ihrer Ansicht nach zu verstehen und wie die damit artikulierte Forderung zu verwirklichen sei. Das Seminar führt einerseits in die Grundbegriffe der stoischen Naturphilosophie ein, rekonstruiert andererseits das ethische Lehrgebäude der Stoa und versucht drittens, die Welt-, Lebens- und Glücksauffassung der Stoiker anhand einiger Schriften Senecas, Epiktets und Marc Aurels auch als lebendig entfaltete Hilfestellung für die Lebensgestaltung vorzustellen.

Die wichtigsten Quellentexte zur Naturphilosophie und Ethik der Stoa (bzw. deutsche Übersetzungen davon) werden zu Beginn des Semesters in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Sie und ein philosophisch-systematischer Kommentar finden sich bei A. A. Long/D. N. Sedley, *The Hellenistic Philosophers*, 2 Bde., Cambridge 1987. Soweit es sich dabei um englische Texte handelt, gibt es auch Übersetzungen in andere moderne Sprachen, etwa ins Deutsche: Long/Sedley, *Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare*, Stuttgart/Weimar 2000.

Hausarbeit möglich.

BA: P, T, G-A/M

LA alt: P, T, (A/M)

LA neu: S, G (A/M)

Integrität

4 ETCS-Credits

Di 17.12.2013, 17:00–18:30

C 424

A. Kusser

Fr 17.1.2014, 13:30–18:30

D 522

A. Griffioen

Sa 18.1.2014, 9:00–13:30

C 424

Fr 31.1.2014, 13:30–18:30

D 522

Sa 1.2.2014, 9:00–13:30

C 424

In privaten wie professionellen Kontexten bezieht man sich zunehmend auf den Begriff der Integrität, wobei es sich sowohl um die Integrität von Personen („Hans ist eine integere Person“; „Politiker sind nicht integer“) wie auch von Institutionen („Integrität der Wissenschaft“; „Integrität des Fußball-

sports“) handeln kann. Doch was ist damit genau gemeint? Wie verhält sich der alltagssprachliche Gebrauch zur philosophischen Verwendung des Begriffs? In diesem Blockseminar erforschen wir verschiedene Weisen, Integrität philosophisch zu verstehen; und wir werden versuchen, diesen Begriff für allgemeine ethisch-praktische Diskurse fruchtbar zu machen.

Die Veranstaltung wird z.T. in Englisch stattfinden.

Anmeldung ist erforderlich per Email an philschreiben@gmail.com bis **Dienstag, 15. Okt. 12:00**.

Am **17. Oktober** findet eine Einführung statt, für die vorweg folgender Text vorzubereiten ist:

<http://plato.stanford.edu/entries/integrity/>

In both private and professional contexts, we often refer to the integrity of either a person (e.g., “John is a person of integrity”; “Politician X lacks integrity”) or an institution (e.g., “scientific integrity”; “the integrity of the sport of football”). But what do we really mean by ‘integrity’, and how does our use of this word in everyday situations correspond to the way(s) in which philosophers employ the term? In this block seminar, we will investigate the various ways in which ‘integrity’ is employed in philosophical contexts (e.g., integrity as moral virtue, as self-integration, as identity, as standing for something, etc.) and the ways we might apply these understandings of the term in non-philosophical contexts.

The course will be held partly in English, and partly in German.

Registration is required. If you wish to attend this seminar, please send an email to philschreiben@gmail.com by **Tuesday, October 15**. An organizational and introductory session will be held on **Thursday, October 17**. Students should read and be prepared to answer questions on the following text ahead of time: <http://plato.stanford.edu/entries/integrity/>.

Hausarbeit nicht möglich.

BA: P

LA alt: P

LA neu: S

Sartre: L'Existentialisme est un Humanisme

4 ETCS-Credits

Do 15:15–16:45

H 303

A. Merin

Sartres berühmte Nachkriegsvorlesung erschien 1946 sogleich im Druck und sollte ein breites gesellschaftlich engagiertes Publikum ansprechen. Als referierende Einführung in seine Variante des Existentialismus ist sie unübertroffen. Im Seminar wird der Text im französischen Original durchgearbeitet; somit sind gute Schulkenntnisse des Französischen Teilnahmevoraussetzung. Ausgewählte Teile (in Traugott Königs deutscher Übersetzung) aus Sartres dickem Buch *L'Être et le Néant* von 1943 werden das Textprogramm ergänzen. Verfahrensweise: Jeder Teilnehmer muss für jede Sitzung eine stets textbezogene, eigenständige schriftliche Arbeit im Umfang von 450 Wörtern, wahlweise etwas mehr, verfertigen und bereit sein, sie vorzutragen und in der Diskussion detailbezogen zu verteidigen. Alleiniger Bezugstext für die stets unumgänglichen dichten Stellenverweise – Leistungen ohne sie gelten als nicht erbracht – ist der Text *L'Existentialisme est un Humanisme* [Gallimard Paris 1996 und Ndr. [Taschenbuchserie folio] sowie jeweils die weiterführende Textvorlage. Für weiterführende Texte werden im Semesterverlauf Kopiervorlagen zugänglich gemacht.

Hausarbeit möglich.

BA: P, T, G-19/20

LA alt: P, T

LA neu: S, G (19/20)

G.E.M. Anscombe, *Absicht***4 ETCS-Credits****Mi 10:00–11:30****F 425****T. Müller**

Elisabeth Anscombe (1919–2001) war Schülerin und Nachlassverwalterin von Ludwig Wittgenstein. Ihr Buch *Intention* (1957, ²1963) ist einer der zentralen Texte der neueren Handlungstheorie. Anscombe entwickelt in ihm eine Theorie des absichtlichen Handelns, in der das praktische, nicht auf Beobachtung beruhende Wissen der Handelnden eine zentrale Stellung einnimmt. Sie knüpft damit einerseits an eine lange Tradition an, entwickelt andererseits aber eine eigenständige Position, die weiterhin kontrovers diskutiert wird. Im Proseminar werden wir Anscombes Buch in der neuen deutschen Übersetzung von Joachim Schulte lesen; das englische Original ist zur Anschaffung empfohlen und wird gelegentlich herangezogen werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der genauen und kritischen Textlektüre. Credits werden erworben durch aktive Teilnahme und das Anfertigen kurzer Essays.

Literatur: G.E.M. Anscombe, *Absicht*. Übers. von J. Schulte. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011 (stw 1978)

Hausarbeit möglich.**BA: P, T, G-19/20****LA alt: P, T, (GT)****LA neu: S, G (19/20)****Hobbes' und Lockes politische und Moralphilosophie****4 ETCS-Credits****Mo 15:15–16:45****P 602****M. Rechenauer**

Die Entwürfe von Hobbes und Locke zur politischen Philosophie stellen zwei der wirkungsmächtigsten Theorien in der philosophischen Moderne dar, die noch bis in die aktuelle Diskussion ausstrahlen. Im Seminar sollen die Originaltexte von Hobbes' *Leviathan* und Lockes *Second Treatise on Government* in Ausschnitten gelesen und diskutiert werden. Dabei werden auch die untergründigen moralphilosophischen Konzeptionen der beiden Philosophen untersucht sowie Verbindungen zu modernen Gerechtigkeitstheorien hergestellt.

Literaturhinweis: Jean Hampton, *Political Philosophy*, Westview Press, Boulder, 1998, Kap.2.

Weitere Sekundärliteratur wird noch angegeben.

Hausarbeit möglich.**BA: P, G-16/18****LA alt: P, (GP)****LA neu: S, G (16/18)****Ethik des Klimawandels****4 ETCS-Credits****Do 11:45–13:15****G 308****P. Rinderle**

Über die schädlichen Folgen des globalen Klimawandels gibt es heute einen breiten Konsens. Sehr unterschiedliche Auffassungen gibt es dagegen darüber, wie diese Folgen zu bewerten sind, was wir gegen sie unternehmen können, und wie wir die Lasten verschiedener Maßnahmen zur Verminderung von Treibhausgasemissionen bzw. zur Anpassung an den Klimawandel verteilen sollen bzw. können. Ziel des Proseminars ist die gemeinsame Lektüre und Diskussion jüngerer Forschungsbeiträge aus der Philosophischen Ethik zu den normativen Grundlagen und den möglichen Inhalten einer gerechten Klimapolitik.

Literatur:

Stephen Gardiner u.a. (Hrsg.), *Climate Ethics: Essential Readings*, Oxford 2010.

James Garvey, *Geistiger Klimawandel. Wie uns die Erderwärmung zum Umdenken zwingt*, Darmstadt 2010.

Bernward Gesang, *Klimaethik*, Frankfurt a.M. 2011.

Dominic Roser/Christian Seidel, *Ethik des Klimawandels*, Darmstadt 2013.

Hausarbeit möglich.

BA: P

LA neu: S

Formale Logik

4 ETCS-Credits

Di 10:00–11:30

Y 310

J. Schmitt

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Ziel dieses Proseminars ist es, BA-Studierende mit den Grundlagen der formalen Logik vertraut zu machen, insbesondere mit der Syntax und Semantik der Aussagenlogik und Prädikatenlogik sowie mit verschiedenen Beweisverfahren und einigen metalogischen Begriffen wie Korrektheit, Vollständigkeit und Entscheidbarkeit. Die formale Logik ist eine wichtige Grundlage für das Verständnis vieler zentraler philosophischer Probleme und eine Voraussetzung für die Teilnahme an philosophischen Diskussionen. Die Folien für die jeweilige Sitzung werden vom Dozenten nach der Sitzung über den elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, 10 schriftlich bearbeitete Übungen einzureichen, von denen 7 in die Gesamtwertung einfließen. Zudem gibt es zwei schriftliche Klausuren, von denen die zweite zuhause bearbeitet werden kann.

Hausarbeit nicht möglich.

BA: FL

LA alt: T

LA neu: S

Nietzsche: *Zur Genealogie der Moral*

4 ETCS-Credits

Mi 11:45–13:15

F 429

C. Strößner

In *Zur Genealogie der Moral* legt Nietzsche seine „Gedanken über die Herkunft unserer moralischen Vorurteile“ dar. Es handelt sich also weniger um ein moralphilosophisches Werk in dem Sinne, dass die Frage nach der guten Handlung beantwortet werden würde, sondern der psychologische und kulturhistorische Hintergrund solcher Begriffe wie „gut“ und „böse“ wird thematisiert. Das Seminar widmet sich zum einen der Lektüre dieser Streitschrift und stellt zum anderen ihren Inhalt systematisch in Verbindung zu aktuelleren Debatten der Metaethik. Wir werden dabei besonders auf die Frage eingehen, welche Relevanz Nietzsches Thesen zur Herkunft der Moral für die Geltung der Moral haben.

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-19/20

LA neu: S, G (19/20)

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Alle BA-, MA- und Lehramtsstudierenden (GymPO 2009) müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden.

Der Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Auch für Kompaktveranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden, ist eine Anmeldung innerhalb der genannten Zeiträume erforderlich.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

FÜR MASTER-STUDIERENDE
 FÜR MAGISTER-STUDIERENDE
 FÜR LEHRAMT-STUDIERENDE NACH DER ZWISCHENPRÜFUNG

Food Ethics

6 ETCS-Credits

Do 10:00–11:30

G 227a

M. Balcerak Jackson

Dieses Seminar können sich Philosophie-Studierende alternativ als EPG 2 anrechnen lassen.

In this seminar we will investigate which ethical norms and values influence our food choices. Why are certain foods judged to be permitted or even recommended, while others are judged to be forbidden? We will discuss arguments for vegetarianism/veganism, for eating organic food, for eating local food or for being a conscientious omnivore as individual choices, and arguments for employing specific food policies within a society. If we want to properly evaluate such arguments, we will need to distinguish moral reasons for our food choices from religious or aesthetic reasons. We need to understand basic differences between types of ethical views. And we need to talk about fundamental ethical questions about human well-being, non-human animals, the natural environment, and social justice. But we will also, throughout the course, keep in touch with particular examples from our daily life.

The course will be conducted in English, but written work can be submitted in English or in German.

Hausarbeit möglich

MA: P

Mag: L, S

LA alt: T

LA neu: S

Imagination

6 ETCS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 305

M. Balcerak Jackson

Dieses Seminar widmet sich der Imagination (oder Vorstellungskraft). Wir werden die Perspektive der Philosophie des Geistes mit der Perspektive der Epistemologie verbinden, und uns sowohl mit der Frage beschäftigen, was Imagination als eine eigenständige kognitive Kapazität auszeichnet, als auch mit der Frage, ob wir durch den Gebrauch der Imagination etwas lernen können. Außer der Diskussion philosophischer Texte werden wir dabei auch Exkurse in die Psychologie und Kognitionswissenschaften einbauen.

Der Kurs wird auf Deutsch abgehalten. Bei Interesse können schriftliche Arbeiten jedoch auch auf Englisch eingereicht werden.

Hausarbeit möglich.

MA: T

Mag: L, S

LA alt: T

LA neu: S

Philippa Foot: Die Natur des Guten

6 ETCS-Credits

Do 11:45–13:15

C 422

F. Basaglia

Die britische Philosophin Philippa Foot gehört zu den eminentesten MoralphilosophInnen unserer Zeit und zu den BegründerInnen der zeitgenössischen Tugendethik. In ihrer Monographie *Die Natur des Guten* entwickelt sie eine umfassende Theorie des „Guten“. Dieses steht nach Foot in einem engen Zusammenhang mit den Begriffen „Leben“ und „Lebensform“ (als das, was notwendig zum Leben gehört) und ist gleichzeitig normativer Natur. Im Seminar werden wir das Werk gründlich lesen und analysieren mit dem Ziel, Foots Argumentationsgang zu rekonstruieren sowie Stärken und Schwächen ihrer Theorie herauszuarbeiten. Weitere Literatur zur Autorin und zum Thema wird im Seminar angegeben.

Hausarbeit möglich.

MA: P, G

Mag: G

LA alt: P, (GP)

LA neu: S, G (19/20)

(Neue) Theorien der Bezugnahme

6 ETCS-Credits

Mi 15:15-16:45

M 901

J. Briesen

Ist Bezugnahme bzw. Referenz eine direkte Relation zwischen (referierenden) Termen und Objekten? Oder ist sie eine Relation, die der Vermittlung durch einen ‚Sinn‘ oder eine Art Präsentationsmodus bedarf? Können wir uns also sprachlich direkt oder nur auf Umwegen auf Objekte in der Welt beziehen? Die Antworten auf diese Fragen markieren einen der fundamentalsten Streitpunkte der analytischen Sprachphilosophie: jenen zwischen Anhängern der Theorie direkter Referenz (die auf John Stuart Mill zurück geht) und den Deskriptivisten (welche Gottlob Frege anhängen). Die Mill'sche Theorie besagt, dass sich die Bedeutung direkt referentieller Terme (z.B. Eigennamen) vollständig in ihrem Bezug, d.h. dem Objekt, das sie bezeichnen, erschöpft. Deskriptivisten verneinen dies: Mit jedem Term wird zunächst ein (öffentlicher) ‚Sinn‘ assoziiert, eine Referenzbedingung. Diese deskriptive Bedingung ist zugleich die Bedeutung des Terms. Damit haben bspw. auch leere Namen wie „Superman“ eine Bedeutung. Über die Jahre ist viel über die Vor- und Nachteile dieser rivalisierenden Positionen geschrieben worden. R. M. Sainsburys 2005 erschienenes Buch „Reference without Referents“ markiert hier jedoch einen Wendepunkt: Anstatt für eine der beiden konkurrierenden Positionen zu argumentieren, findet Sainsbury einen Mittelweg, einen „minimalen Fregeanismus“, der die Vorteile beider Schulen vereint. Daher wird dieses Buch im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. Da Sainsbury seine Sicht nicht nur mit Rücksicht auf Eigennamen diskutiert, sondern ihre Vorteile auch in Bezug auf anaphorische Pronomen, Demonstrativa, Fiktionen, definite Beschreibungen und mentale Referenz ausmacht, wird das Seminar fundierte Einblicke in unterschiedlichste Formen der Bezugnahme erlauben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber auch für BA-Studierende im 5./6. Semester bei entsprechenden Vorkenntnissen (bspw. durch die Teilnahme am Seminar „Eigennamen“ von Holger Sturm im SoSe 13) geöffnet. Über die Zulassung entscheidet der Dozent.

Hausarbeit möglich.

MA: T

Mag: L, S

LA alt: T

LA neu: S

Non-classical and Conditional Logics

6 ETCS-Credits

Mo 10:00–11:30

E 405

M. De

This course provides an introduction to non-classical (propositional) logics and their applications, with a focus on conditionals. Some of the logics covered include logics of counterfactual conditionals, as well as relevant, many-valued, and paraconsistent logics. We will look at the formal (semantic and proof-theoretic) aspects of non-classical logics, as well as their philosophical applications and motivations. In particular, we will evaluate how well non-classical approaches to the semantic paradoxes fair against each other. Prerequisites: Some familiarity with introductory logic is assumed.

Evaluation: Exercise sets on formal logic (50%); Essay (50%)

Texts: Everything will be made available online

Hausarbeit möglich.

MA: T

Mag: T

LA alt: T

LA neu: S

Die Monadologie von Leibniz

6 ETCS-Credits

17.–21.2.2014

H 244

E.-M. Engelen

9:30–16:00

Die Schrift, in der Gottfried Wilhelm Leibniz die Grundbegriffe seiner Metaphysik in 90 Paragraphen zusammenfasst, wurde nach seinem Tod unter dem Titel „Monadologie“ bekannt. Leibniz hat sie zwei Jahre vor seinem Tod niedergeschrieben. Leibniz erläutert dort die Grundannahmen seiner Philosophie, auch so viel diskutierte wie die der Monade oder der prästabilierten Harmonie, die für seine Lösung des Leib-Seele-Problems zentral sind.

Im Seminar soll der gesamte Text aufgeteilt in Themenblöcke diskutiert werden. Das setzt voraus, dass der Text zuvor gründlich gelesen wurde.

Die Anmeldung zum Seminar muss bis zum **15. Dezember 2013** bei Eva-Maria.Engelen@uni.kn erfolgen.

Hausarbeit möglich.

MA: T, G

Mag: G, L

LA alt: T

LA neu: S, G (16/18)

„Grundpositionen der Religionsphilosophie“: Die deutsche Mystik – Eckhart, Seuse, Tauler

6 ETCS-Credits

Mi 13:30–15:00

D 431

A. Griffioen

Meister Eckhart, Heinrich Seuse und Johannes Tauler sind drei der einflussreichsten und bekanntesten deutschen Mystiker des 13. Jahrhunderts. In diesem Seminar werden wir verschiedene mystische Werke von diesen Personen sowie von einigen ihrer Zeitgenossen/innen lesen. Wir werden gemeinsam die religiösen, theologischen und philosophischen Fundamente ihrer jeweiligen Mystik herausarbeiten und diskutieren.

Meister Eckhart, Henry Suso, and Johannes Tauler represent three of Germany's most influential and well-known 13th century mystics. In this course, we will look at several mystical texts written by these figures and their contemporaries, in an attempt to tease out the religious, theological, and philosophical underpinnings of their mystical writings.

Hausarbeit möglich.

MA: T, G

Mag: G, L

LA alt: T, RSI, (A/M)

LA neu: R

Kant über Kausalität

6 ETCS-Credits

Fr 13:30–15:00

G 305

T. Henschen

Kants Theorie der Kausalität spielt in der modernen Diskussion des Begriffs der Kausalität kaum eine Rolle. Viele Autoren monieren (wahrscheinlich zu Recht), dass dieser Begriff bei Kant in einem zu engen und schwer zu durchdringenden Zusammenhang zu anderen metaphysischen Begriffen wie dem der Zeit und des Selbstbewusstseins stehe, und dass nicht klar werde, was empirische Realität oder objektive Gültigkeit sei, wenn Kant behaupte (oder zu zeigen versuche), dass Kausalität als reiner Verstandesbegriff objektive Gültigkeit habe. Aber vielleicht hat Kant eine zweite Chance verdient. Vielleicht kann er zum Beispiel im Hinblick auf die auch heute noch häufig diskutierte Frage, ob die Realität kausaler Relationen eine objektive oder nur projizierte sei, Erhellendes beitragen. Ein philosophiegeschichtlicher Höhepunkt sind Kants Ausführungen über Kausalität allemal. Und deshalb bedarf eine Lektüre dieser Ausführungen auch kaum der Rechtfertigung.

Im Seminar werden wir zunächst Das neue System der Natur von Leibniz und die Abschnitte 6 und 7 aus Humes *Enquiry Concerning Human Understanding* studieren. Wir werden dann die relevanten Passagen aus Kants *Kritik der reinen Vernunft* (insbesondere die 2. und 3. Analogie der Erfahrung und die 3. Antinomie der Vernunft) sehr ausführlich lesen und diskutieren. In den letzten 2 oder 3 Seminarsitzungen werden wir uns einigen Texten der Sekundärliteratur (wie z.B. den Arbeiten von Michael Friedman und Eric Watkins) widmen.

Hausarbeit möglich.

MA: T, G

Mag: G, L, W

LA alt: T

LA neu: S, G (16/18)

Aristoteles: *Rhetorik*

6 ETCS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

K. Hülser

Platon hatte, milde beschrieben, ein sehr angespanntes Verhältnis zur Rhetorik und hat auch mit Isokrates kein Einvernehmen herstellen können. Demgegenüber sieht Aristoteles, von welcher grundlegender Bedeutung die Rhetorik im Leben der Menschen ist, und beschreibt sie als die Kunst, mit Argumenten um Akzeptanz zu werben; schon gleich der erste Satz seiner „Rhetorik“ bringt den Gegensatz zu Platon prägnant zum Ausdruck. Des Näheren sieht Aristoteles das Wesen der Rhetorik im Enthymem und scheint insoweit davon klare Vorstellungen zu haben. Trotzdem wirkt seine „Rhetorik“ auf den ersten Blick wie ein Gemisch aus Logik, Psychologie und noch weiteren Disziplinen; obwohl sie offenbar bestimmte Forderungen Platons wie etwa die nach einer Zuhörerpsychologie einlöst, ist schwer zu erkennen, was den Teilnehmern eines aristotelischen Rhetorik-Kurses eigentlich vermittelt werden sollte. Das Seminar beschäftigt sich demgemäß zuerst mit Aristoteles' Grundverständnis der Rhetorik, geht dann auf die verschiedenen Teilaspekte der

aristotelischen Rhetorik ein und beleuchtet unter jedem von ihnen das Enthymem; schließlich fragt es nach der inneren Einheit der aristotelischen Schrift.

Aus der umfangreichen Literatur zur „Rhetorik“ des Aristoteles seien drei Titel herausgehoben:

Aristoteles, Rhetorik, übersetzt u. erläutert von Christof Rapp, Darmstadt: wiss. Buchgesellschaft 2002. Rapps Übersetzung ist nicht nur die neueste, sondern gilt auch aus inhaltlichen Gründen als die beste. Demgegenüber ist die Übersetzung von Franz Sieveke, die seit 1980 mit zusätzlichen Erläuterungen in mehreren Auflagen bei UTB erschienen ist, durchaus erschwinglich, aber nicht immer zuverlässig.

Jürgen Sprute, *Die Enthymemtheorie der aristotelischen Rhetorik*, Göttingen 1982.

Markus H. Wörner, *Das Ethische in der Rhetorik des Aristoteles*, Freiburg/München 1990.

Hausarbeit möglich.

MA: T, G

Mag: G, L

LA alt: T, (A/M)

LA neu: S, G (A/M)

Geschichte und Philosophie der Technikwissenschaften

6 ETCS-Credits

17.2.–21.2.14

F 428

U. Klein

10:00–15:00

Das Blockseminar thematisiert die Beziehungen von Technikwissenschaften und Naturwissenschaften aus historischer und philosophischer Perspektive. Voranmeldung obligatorisch (bis 10.1. 14 bei klein@mpiwg-berlin.mpg.de).

Hausarbeit möglich.

MA: T

Mag: S, W

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Pearl: Kausalität

6 ETCS-Credits

Do 13:30–15:00

H 244

A. Merin

Judea Pearls anspruchsvolles und umfangreiches Buch zum Thema Kausalität soll gründlich durchgearbeitet werden. Das Werk setzt gute Kenntnisse der elementaren Logik und insbesondere der elementaren Wahrscheinlichkeitstheorie voraus. In allen wesentlichen Teilen ist es mathematisch ausgestaltet. Verfahrensweise: Jeder Teilnehmer muss für jede Sitzung eine stets textbezogene, eigenständige schriftliche Arbeit mit dichten Seitenverweisen auf Textvorlagen und im Umfang von 600 Wörtern, wahlweise etwas mehr, verfertigen und bereit sein, sie vorzutragen und in der Diskussion zu verteidigen. Auch mathematische Beweise sollen nachvollzogen werden. Bezugstext ist J. Pearl *Causality* [Cambridge University Press, Cambridge 2000, 2. Aufl. 2009]. Beide Auflagen sind als Referenztext geeignet.

Hausarbeit möglich.

MA: T

Mag: S

LA alt: T

LA neu: S

Identität in Logik, Metaphysik und Wissenschaftstheorie

6 ETCS-Credits

Di 13:30–15:00

E 405

T. Müller

In diesem Seminar befassen wir uns mit dem Begriff der Identität und seiner Rolle in verschiedenen Bereichen der theoretischen Philosophie – Logik (Stichwort: Substitution), Metaphysik (Stichwort: Persistenz) und Wissenschaftstheorie (Stichwort: Reduktion). Im ersten Teil des Seminars werden wir einige klassische Texte zum Identitätsbegriff genau und kritisch lesen, ausgehend von Freges „Über Sinn und Bedeutung“. Im zweiten Teil, im neuen Jahr, diskutieren wir dann neuere Forschungsarbeiten. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben. Zur ersten Sitzung bitte Freges „Über Sinn und Bedeutung“ (wieder einmal) lesen und den Text mitbringen.

Hausarbeit möglich.

MA: T

Mag: S

LA alt: T

LA neu: S

Moralische Dilemmata

6 ETCS-Credits

Di 17:00–18:30

G 420

M. Rechenauer

Darf man jemanden absichtlich töten, um viele andere zu retten? Hat man sich in moralischen Konfliktsituationen an der größeren Zahl der Betroffenen zu orientieren? Solche und ähnliche Fragestellungen markieren moralische Dilemmata. Aber gibt es überhaupt so etwas wie echte Dilemmasituationen?

Das Seminar wird sich mit solchen und damit verbundenen Fragestellungen befassen, dabei soll aktuelle Forschungsliteratur herangezogen werden. Ich werde in den Semesterferien Texte zum Thema zusammenstellen.

Hausarbeit möglich.

MA: P

Mag: L, S

LA alt: P

LA neu: S

Die Idee der Demokratie

6 ETCS-Credits

Mi 17:00–18:30

D 430

P. Rinderle

Was sind eigentlich die Gründe, die für die weit verbreitete Wertschätzung der Demokratie sprechen? Und welches sind die zentralen Mechanismen der modernen Demokratie? Lassen sich diese Mechanismen (z.B. Repräsentation, Mehrheitsprinzip und Gewaltenteilung) mit ihren Wertgrundlagen in Vereinbarung bringen? Oder kann es unter Umständen auch zu Konflikten kommen? Das Seminar hat zwei Ziele: Die TeilnehmerInnen sollen zunächst wichtige Antworten auf diese Fragen aus der Ideengeschichte kennen lernen. Anhand der gemeinsamen Lektüre und Diskussion jüngerer Forschungsliteratur sollen sie anschließend in die Lage versetzt werden, eine eigene These zu bilden, zu formulieren und zu begründen.

Literatur:

Thomas Christiano, *The Constitution of Equality*, Oxford 2008.

David M. Estlund, *Democratic Authority*, Princeton 2008.

John Stuart Mill, *Betrachtungen über die Repräsentativregierung*, Frankfurt a. M. 2013.

John Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt a. M. 1975.

John Rawls, *Geschichte der politischen Philosophie*, Suhrkamp 2012.

Peter Rinderle, „Werte und Mechanismen der Demokratie“; in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 65 (2011), 70–91.

Albert Weale, *Democracy*, 2. Aufl., London 2007.

Hausarbeit möglich.

MA: P, G

Mag: G

LA alt: P

LA neu: S, G-16/18, G-19/20

Helen Steward – A Metaphysics for Freedom

6 ETCS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 305

J. Rosenthal

In der Veranstaltung wollen wir einen aktuellen Beitrag zur Willensfreiheitsdebatte lesen und diskutieren. Helen Steward vertritt die Position, dass Determinismus nicht erst mit moralisch zu-rechenbarem oder vernünftigen Handeln, sondern bereits mit Handlungen als solchen unverträglich ist. Wann immer wir zu Recht von Akteuren sprechen, also Wesen, die aktiv etwas tun (und dazu gehören laut Steward auch viele Tiere), sind diese Wesen in ihrem Tun frei im Sinne von indeterminiert: Sie hätten immer auch anders handeln können. Das Buch entfaltet und begründet diese Position in Auseinandersetzung mit zahlreichen Themen der gegenwärtigen Willensfreiheitsdiskussion, die wir auf diese Weise kennen lernen. Auch wer sich von der Autorin nicht überzeugen lässt, wird einen sehr guten Eindruck davon gewinnen, welche Fragen in dieser Diskussion gerade mit welchen Argumenten behandelt werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass dabei neben dem handlungstheoretischen Schwerpunkt der theoretischen Philosophie zugeordnete Themen (Kausalität, Bewusstsein) zur Sprache kommen. Das Buch kann ohne einschlägige Vorkenntnisse studiert werden. Da es sich aber nicht um ein Einführungsbuch, sondern um einen systematischen Forschungsbeitrag handelt, ist die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich in einen englischen Text mit teilweise subtilen Argumenten und Unterscheidungen zu vertiefen und ihn in kleinen Schritten und mit kritischer Distanz zu erarbeiten, unerlässlich.

Literatur: Helen Steward, *A Metaphysics for Freedom*, Oxford University Press 2012

Hausarbeit möglich

MA: P

Mag: P

LA alt: L, S

LA neu: S

Frühförderung im Philosophieren, Fragen und Argumentieren

6 ETCS-Credits

17.–21.2.2014

10:00–18:00

F 429

V. M. Roth

Dieses Seminar können sich Philosophie-Studierende alternativ als EPG 2 anrechnen lassen.

„Philosophieren“ von Kindern wird von geneigten teilnehmenden Beobachtern/Gesprächspartnern oft beschrieben. Zitiert werden dann Äußerungen, häufig Fragen, die sich vom „small talk“ der Alltagsreden abheben. Erwachsenen wird Zurückhaltung nahegelegt. Sie sollen ihr Interesse am gemeinsamen Philosophieren zeigen, aber nicht selber die Kinderfragen beantworten, sondern

22.01.2014

ihrerseits Fragen stellen, die „den Ball“ wieder abgeben. Wie also philosophiert man gut mit „den Kids“?

Das Buch einer an der Pädagogischen Hochschule des Thurgau in Kreuzlingen tätigen Kollegin hat den Titel: „Ist Philosophieren mit Kindern Philosophie?“ Dies lässt sich wohl unterschiedlich angehen. Im Seminar soll es auch um das Spannungsfeld Philosophieren/Philosophie gehen. Hierzu soll insbesondere die Argumentationsphilosophie von Harald R. Wohlrapp herangezogen werden. Zur „Methode“ von Tom Jackson (Hawai'i) siehe auch <http://streaming.uni-konstanz.de/talks-events/why-do-children-teachers-and-parents-love-to-do-philosophy/>.

Rüdiger Safranski schreibt in einem Vorwort zu Liza Haglund, „Philosophie für Kinder“ ermunternd: „Philosophieren kann jeder, denn jeder >spielt< mit Gedanken.“ (Etwa mit dem Gedanken, X zu tun.) „Philosophieren heißt, einen Augenblick innezuhalten und zu überlegen ... Man denkt über sich nach, denkt sich in die anderen hinein“. Philosophische Gespräche mit Kindern im SOKRATES-CLUB hat Julian Nida-Rümelin geführt und Nathalie Weidenfeld hat sie dokumentiert. Zusammen haben sie 4 Kinder & „wurden immer wieder mit philosophischen Fragen bombardiert: was ist gerecht und was kann man wissen?“

Interessierte bitte Kontakt aufnehmen via: mike.roth@uni.kn. Das Blockseminar beginnt mit einer Vorbesprechung zu Beginn des Wintersemesters (Vorschlag Mo 21.10., 18 h Teeküche G 6), wo auch der Besuch in der Schweizer Dokumentationsstelle für Kinderphilosophie bei Eva Zoller in Altikon/ZH besprochen wird.

Literatur:

Maria Eitzinger (Rüdisser): *Ist Philosophieren mit Kindern Philosophie?* Saarbrücken 2008

Liza Haglund: *GEDANKENSPIELE. Philosophie für Kinder*, Vorwort von Rüdiger Safranski, München 2004

Julian Nida-Rümelin & Nathalie Weidenfeld: *Der Sokrates-Club. Philosophische Gespräche mit Kindern*. Illustrationen von Nina Gottschling, München 2012

Volkbert M. Roth (Hg): *Viel Glück*, darin: *Mütter, Kinder / PHILOSOPHIEn. Mütter zum Philosophieren mit ihren Kindern*. Christine Mok-Wendt, Anja Ritter, Maria Rüdisser (Eitzinger) & Lydia Wobst im Gespräch, Philosophische Praxis Bd. 4, Konstanz 2012, siehe auch:

<http://philopraxis-feigenblaetter.blogspot.de/search/label/Christine%20Mok-Wendt>

Harald R. Wohlrapp: *Der Begriff des Arguments: Über die Beziehungen zwischen Wissen, Forschen, Glaube, Subjektivität und Vernunft*, Würzburg 2008

Eva Zoller Morf: *Selber denken macht schlau: Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Anregungen für Schule und Elternhaus*, Bern 2010, siehe auch: <http://www.kinderphilosophie.ch/146>

Hausarbeit möglich.

MA: P, T

LA alt: S, E

LA neu: S

Konzept und Kategorisierung

6 ETCS-Credits

Mo 11:45–13:15

E 405

C. Strößner

Konzepte sind ein wichtiges Thema innerhalb der Sprachphilosophie und der Philosophie des Geistes sowie der Linguistik und Psychologie. Das Seminar widmet sich den Grundlagen von Kategorisierung und Konzeptualisierung: Wie können wir aufgrund von Wahrnehmungen einzelner Dingen diese kategorisieren und in allgemeiner Weise über sie nachdenken. Welche Rolle spielen dabei Konzepte? Was sind Konzepte überhaupt? Woher kommen sie und wie werden sie erworben?

Behandelt werden insbesondere Texte aus dem Band Margolis/Laurence(1999). Obgleich die Seminarsprache Deutsch ist, werden wir die meisten Texte auf Englisch lesen. Zur Vorbereitung (und

Entscheidungshilfe) ist die Lektüre des Artikels „Concepts“ in der Stanford Encyclopedia of Philosophy angeraten.

Literatur:

Margolis, Eric and Laurence, Stephen, *Concepts: Core Readings*, Cambridge, MA: MIT Press 1999.

Margolis, Eric and Laurence, Stephen, „Concepts“, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2012 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <http://plato.stanford.edu/archives/fall2012/entries/concepts/>.

MA: T

Mag: S

LA alt: T

LA neu: S

Hauptlehren des Christentums

Fr 29.11.2013 14:00–19:00	G 306	F. Basaglia
Sa 30.11.2013 9:30–14:00	G 302	
Fr 13.12.2013 14:00–19:00	B 602	
Sa 14.12.2013 9:30–14:00	G 203	

Diese Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig angeboten!

Das Seminar führt in die Hauptlehren des Christentums ein: Glaubensbekenntnisse, Dogmen, Sakramente. Dabei werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Katholizismus und Protestantismus herausgearbeitet. Themen sind u. a. Kirche und Gesellschaft, christliche Individual- und Sozialethik, Anfang und Ende des menschlichen Lebens, Glaube und Wissenschaft, die Rolle der Frau in der Kirche und in der Gesellschaft. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit nicht möglich.

LA alt: C

Fachdidaktik I: Philosophie/Ethik

5 ETCS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 304

C. Schultheiss

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Besprechung grundlegender Problemstellungen der Ethik- und Philosophiedidaktik, wie der Frage nach der Rechtfertigung von Philosophie bzw. Ethik als Schulfach und dem Stellenwert der Kompetenzvermittlung im Philosophie- und Ethikunterricht. Indem wir einschlägige Methoden für das Unterrichten dieser Fächer in den Blick nehmen, wird auch die Betrachtung der konkreten Unterrichtsgestaltung eine wichtige Rolle spielen. Die TeilnehmerInnen können gerne Einfluss auf die Gestaltung des Seminars nehmen.

Hausarbeit nicht möglich.

LA alt: Fachdidaktik

LA neu: F1

KOLLOQUIEN

Kolloquium für Studierende und Doktoranden Colloquium for Graduates and Postgraduates

MA: 6 ETCS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ETCS-Credits

Mi 10:00–11:30

E 405

D. Emundts

2-wöchig

J. Rosenthal

In dem Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierenden und Doktoranden, die Texte vorstellen möchten und/oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

Doktoranden- und Fortgeschrittenenkolloquium Colloquium for Graduates and Postgraduates

MA: 6 ETCS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ETCS-Credits

Do 15:15–18:30

4-wöchig

P. Stemmer

P. Rinderle

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden Colloquium for Graduates and Postgraduates

MA: 6 ETCS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ETCS-Credits

Fr 22.11.2013, 13:30–18:30

G 306

T. Müller

Sa 23.11.2013, 11:00–18:30

G 306

Di 25.2.2014, 13:30–20:00

G 306

Mi 26.2.2014, 11:45–20:00

G 306

The colloquium provides a forum for the discussion of philosophical work in progress (dissertations and theses, but also projected publications). In order to enable PhD students from Utrecht to participate, the colloquium takes place in two blocks (two days in November and three days in February) and will be conducted in English. If you are interested in participating, please get in touch with Thomas Müller (lehre.mueller@uni.kn) **before** 31. October 2013.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)
--

EPG 1

Menschenwürde

6 ETCS-Credits

Gruppe A: Di 10:00–11:30 Uhr

G 420

F. Basaglia

Gruppe B: Di 13:30–15:00 Uhr

G 300

Zwei parallele Veranstaltungen

Ziel dieser EPG-1-Veranstaltung ist es, einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Begründungsansätze der Ethik zu geben und durch die gemeinsame Diskussion theoretischer Modelle eine Grundlage für die Bearbeitung konkreter ethischer Fragen zu gewinnen. Anhand der Untersuchung des Begriffs der Menschenwürde werden wichtige theoretische Ansätze der Ethik behandelt, etwa die deontologische Ethik, der ethische Konsequentialismus, die Tugendethik. Dabei werden Auszüge aus klassischen Texten sowie aktuelle Literatur zu systematischen Fragen behandelt. Die konkrete Anwendung des Begriffs Menschenwürde wird durch die Diskussion über aktuelle Probleme der angewandten Ethik (PID, Sterbehilfe u. a.) behandelt. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

EPG 1

Tugend und Charakter

6 ETCS-Credits

Mi 10:00–11:30 Uhr

G 421

F. Basaglia

Ziel dieser EPG-1-Veranstaltung ist es, einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Begründungsansätze der Ethik zu geben und durch die gemeinsame Diskussion theoretischer Modelle eine Grundlage für die Bearbeitung konkreter ethischer Fragen zu gewinnen. Anhand der Untersuchung des Begriffs der Tugend werden wichtige theoretische Ansätze der Ethik behandelt (etwa die deontologische Ethik und der ethische Konsequentialismus), insbesondere aber die Tugendethik. Die Diskussion über die Frage der Bildung und Erziehung des moralischen Charakters wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Es werden Auszüge aus klassischen Texten gelesen, aktuelle Literatur zu systematischen Fragen behandelt und aktuelle Probleme der angewandten Ethik (PID, Sterbehilfe, Tierversuche, u. a.) diskutiert. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

EPG 1

Einführung in die Ethik

6 ETCS-Credits

Gruppe A: Di 10:00–11:30 Uhr

M 631

A. Kusser

Gruppe B: Di 13:30–15:00 Uhr

M 631

Zwei parallele Veranstaltungen

Das Proseminar will aufzeigen, wie sehr unser Leben von ethischen Fragen durchsetzt ist, und soll die ethische Urteils- und Reflexionsfähigkeit entwickeln. Wichtige ethische Begriffe wie Verantwortung, Gerechtigkeit, Gewissen, Nachhaltigkeit werden erarbeitet und in konkreten Anwendungen erprobt.

Leistungsnachweis: Klausur & Portfolio

EPG 1

Gut entscheiden

6 ETCS-Credits

Mi 10:00–11:30

D 433

A. Kusser

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Ethik an Hand der Leitfrage: Was bedeutet es, ethisch gute Entscheidungen zu treffen und welche Probleme stellen sich dabei? Ausgewählte philosophische Texte dazu werden behandelt; ergänzend werden literarische Texte herangezogen, die Entscheidungen beleuchten, indem sie sich kontextuell und narrativ einbetten.

Leistungsnachweis: Klausur & Portfolio

EPG 1

Toleranz

6 ETCS-Credits

Do 9.1.2014, 15:15–18:30

K 503

A. Kusser

Mi 22.1.2014, 17:00–18:30

F 427

Do 23.1.2014, 10:00–13:00

P 1012

Do 23.1.2014, 15:15–18:30

Y 310

Fr 24.1.2014, 10:00–13:15

F 423

Fr 24.1.2014, 13:30–18:30

H 305

Toleranz ist die Antwort auf die Vielfalt von Überzeugungen, Religionen, Lebensformen, Moralen und Gewohnheiten, – um nur einige wenige Dimensionen zu nennen. Doch der Begriff der Toleranz ist ambivalent und mit einer Reihe von Paradoxien verbunden.

Im Seminar wird der Begriff geklärt und eine Reihe von Anwendungen auf lebenspraktische, politische und professionelle Probleme versucht (Homosexuellenehe, Umgang mit Tieren, Ansprüche von Minderheiten, religiöse Praktiken u.a. mehr).

Das Blockseminar wendet sich besonders an Studierende, die im Herbst Praxissemester machen und möchte ihnen ermöglichen, im Anschluss daran im WS noch den EPG-1-Schein zu erwerben.

Anmeldung obligatorisch in der Zeit 1.–15.12.2013 unter epg.res@uni.kn unter Angabe Ihres Names, Ihrer Fächer, Ihrer Semesterzahl.

Leistungsnachweis: Portfolio mit Essay

EPG 1

EPG 2

Food Ethics

6 ETCS-Credits

Do 10:00–11:30

G 227a

M. Balcerak Jackson

In this seminar we will investigate which ethical norms and values influence our food choices. Why are certain foods judged to be permitted or even recommended, while others are judged to be forbidden? We will discuss arguments for vegetarianism/veganism, for eating organic food, for eating local food or for being a conscientious omnivore as individual choices, and arguments for employing specific food policies within a society. If we want to properly evaluate such arguments, we will need to distinguish moral reasons for our food choices from religious or aesthetic reasons. We need to understand basic differences between types of ethical views. And we need to talk about fundamental ethical questions about human well-being, non-human animals, the natural environment, and social justice. But we will also, throughout the course, keep in touch with particular examples from our daily life.

The course will be conducted in English, but written work can be submitted in English or in German.

EPG 2 (nur für Philosophie-Studierende)

Integrität

6 ETCS-Credits

Di 17.12.2013, 17:00–18:30

C 424

A. Kusser

Fr 17.1.2014, 13:30–18:30

D 522

A. Griffioen

Sa 18.1.2014, 9:00–13:30

C 424

Fr 31.1.2014, 13:30–18:30

D 522

Sa 1.2.2014, 9:00–13:30

C 424

In privaten wie professionellen Kontexten bezieht man sich zunehmend auf den Begriff der Integrität, wobei es sich sowohl um die Integrität von Personen („Hans ist eine integere Person“; „Politiker sind nicht integer“) wie auch von Institutionen („Integrität der Wissenschaft“; „Integrität des Fußballsports“) handeln kann. Doch was ist damit genau gemeint? Wie verhält sich der alltagsprachliche Gebrauch zur philosophischen Verwendung des Begriffs? In diesem Blockseminar erforschen wir verschiedene Weisen, Integrität philosophisch zu verstehen; und wir werden versuchen, diesen Begriff für allgemeine ethisch-praktische Diskurse fruchtbar zu machen.

Die Veranstaltung wird z.T. in Englisch stattfinden.

Anmeldung ist erforderlich per Email an philschreiben@gmail.com bis **Dienstag, 15. Okt. 12:00**.

Am **17. Oktober** findet eine Einführung statt, für die vorweg folgender Text vorzubereiten ist: <http://plato.stanford.edu/entries/integrity/>

In both private and professional contexts, we often refer to the integrity of either a person (e.g., “John is a person of integrity”; “Politician X lacks integrity”) or an institution (e.g., “scientific integrity”; “the integrity of the sport of football”). But what do we really mean by ‘integrity’, and how does our use of this word in everyday situations correspond to the way(s) in which philosophers employ the term? In this block seminar, we will investigate the various ways in which ‘integrity’ is employed in philosophical contexts (e.g., integrity as moral virtue, as self-integration, as identity, as standing for something, etc.) and the ways we might apply these understandings of the term in non-philosophical contexts.

The course will be held partly in English, and partly in German.

Registration is required. If you wish to attend this seminar, please send an email to philschreiben@gmail.com by **Tuesday, October 15**. An organizational and introductory session will be held on **Thursday, October 17**. Students should read and be prepared to answer questions on the following text ahead of time: <http://plato.stanford.edu/entries/integrity/>.

EPG-2-Leistungsnachweis: Präsentation und Portfolio (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA Studierende).
Hausarbeit *nicht* möglich

EPG 2

Enhancement und Ethik in medialen Kontexten

6 ETCS-Credits

Mo 11.11.2013, 17:00–18:30	C 424	A. Kusser
Mo 25.11.2013, 15:15–18:30	K 503	V. Pöhl
Mo 2.12.2013, 15:15–18:30	K 503	M. Spöhrer
Mo 9.12.2013, 15:15–18:30	K 503	
Fr 10.1.2014, 13:30–18:30	G 421	
Sa 11.1.2014, 9:00–13:15	G 421	

20 % der deutschen Studenten verwenden leistungssteigernde Substanzen – so das Ergebnis einer jüngst durchgeführten Studie an deutschen Universitäten. Lance Armstrong verliert 7 Tour-de-France-Titel nach der großen Beichte: Ja, er habe verbotene Substanzen eingenommen – aber das wäre im Radsport so „wie Reifen aufpumpen und Wasserflaschen auffüllen“. Bonbonbunte Homepages werben für Schönheits-OPs, als handele es sich dabei um eine Beauty-Anwendung. Die ästhetische „Verbesserung“ des menschlichen Körpers verspricht, folgt man kosmetischen und medizinästhetischen Diskursen, gesellschaftlichen und beruflichen Erfolg und eine erhöhte sexuelle Attraktivität.

Der Einsatz von Prothesen löst Debatten über die sportliche Fairness aus, als der „Fastest Man on no legs“ Oscar Pistorius auf seinen Carbon-Blades bei den olympischen Sommerspielen startet. Pränatale Implantationsdiagnostik und „Genetic Engineering“ sind längst fester Bestandteil ethisch-medialer Diskurse: Physisches und geistiges Enhancement ist in aller Munde.

Ist das noch normal? Muss jedem selbst überlassen werden, auf welche Weise er sich (und seine Kinder) optimiert? Sind solche Optimierungen des Körpers und Geists fair? Wo sind die Grenzen solcher Leistungssteigerungen? Gibt es ein Limit? Und letztendlich: Ist das noch menschlich?

Das Seminar beschäftigt sich mit der gesellschaftlichen Realität des Enhancement in den Medien und der Berichterstattung und behandelt auch fiktionale Werke, Bücher und Filme zum Thema. Ziel ist, eine möglichst differenzierte Wahrnehmung des Phänomens zu erreichen und seine ethische Bedeutung fundiert diskutieren zu können. Im Rahmen des Seminars werden den TeilnehmerInnen neben ethischen Positionen zum Enhancement-Diskurs grundlegende literatur-, film- und medienanalytische Kompetenzen vermittelt.

EPG 2

Frühförderung Philosophieren

6 ETCS-Credits

17.–21.2.2014 10:00–18:00	F 429	V. M. Roth
------------------------------	-------	------------

„Philosophieren“ von Kindern wird von geneigten teilnehmenden Beobachtern/Gesprächspartnern oft beschrieben. Zitiert werden dann Äußerungen, häufig Fragen, die sich vom „small talk“ der Alltagsreden abheben. Erwachsenen wird Zurückhaltung nahegelegt. Sie sollen ihr Interesse am gemeinsamen Philosophieren zeigen, aber nicht selber die Kinderfragen beantworten, sondern ihrerseits Fragen stellen, die „den Ball“ wieder abgeben. Wie also philosophiert man gut mit „den Kids“?

Das Buch einer an der Pädagogischen Hochschule des Thurgau in Kreuzlingen tätigen Kollegin hat den Titel: „Ist Philosophieren mit Kindern Philosophie?“ Dies lässt sich wohl unterschiedlich angehen. Im Seminar soll es auch um das Spannungsfeld Philosophieren/Philosophie gehen. Hierzu soll insbesondere die Argumentationsphilosophie von Harald R. Wohlrapp herangezogen werden. Zur „Methode“ von Tom Jackson (Hawai'i) siehe auch <http://streaming.uni-konstanz.de/talks-events/why-do-children-teachers-and-parents-love-to-do-philosophy/>.

Rüdiger Safranski schreibt in einem Vorwort zu Liza Haglund, „Philosophie für Kinder“ ermunternd: „Philosophieren kann jeder, denn jeder >spielt< mit Gedanken.“ (Etwa mit dem Gedanken, X zu tun.) „Philosophieren heißt, einen Augenblick innezuhalten und zu überlegen ... Man denkt über sich nach, denkt sich in die anderen hinein“. Philosophische Gespräche mit Kindern im SOKRATES-CLUB hat Julian Nida-Rümelin geführt und Nathalie Weidenfeld hat sie dokumentiert. Zusammen haben sie 4 Kinder & „wurden immer wieder mit philosophischen Fragen bombardiert: was ist gerecht und was kann man wissen?“

Interessierte bitte Kontakt aufnehmen via: mike.roth@uni.kn. Das Blockseminar beginnt mit einer Vorbesprechung zu Beginn des Wintersemesters (Vorschlag Mo 21.10., 18 h Teeküche G 6), wo auch der Besuch in der Schweizer Dokumentationsstelle für Kinderphilosophie bei Eva Zoller in Altikon/ZH besprochen wird.

Literatur:

Maria Eitzinger (Rüdisser): *Ist Philosophieren mit Kindern Philosophie?* Saarbrücken 2008

Liza Haglund: *GEDANKENSPIELE. Philosophie für Kinder*, Vorwort von Rüdiger Safranski, München 2004

Julian Nida-Rümelin & Nathalie Weidenfeld: *Der Sokrates-Club. Philosophische Gespräche mit Kindern*. Illustrationen von Nina Gottschling, München 2012

Volkbert M. Roth (Hg): *Viel Glück*, darin: *Mütter, Kinder / PHILOSOPHIEn. Mütter zum Philosophieren mit ihren Kindern*. Christine Mok-Wendt, Anja Ritter, Maria Rüdisser (Eitzinger) & Lydia Wobst im Gespräch, Philosophische Praxis Bd. 4, Konstanz 2012, siehe auch:

<http://philopraxis-feigenblaetter.blogspot.de/search/label/Christine%20Mok-Wendt>

Harald R. Wohlrapp: *Der Begriff des Arguments: Über die Beziehungen zwischen Wissen, Forschen, Glaube, Subjektivität und Vernunft*, Würzburg 2008

Eva Zoller Morf: *Selber denken macht schlau: Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Anregungen für Schule und Elternhaus*, Bern 2010, siehe auch: <http://www.kinderphilosophie.ch/146>

EPG 2 (nur für Philosophie-Studierende)